Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 28 (1920)

Heft: 1

Artikel: Von ausländischen Roten Kreuzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545714

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Frage der öffentlichen Gesundheit, Prostitution und Kriminalität. Es ift durchaus kein Hirngespinnst, wenn man glaubt, das Rote Kreuz trage an der Entwicklung der Menschheit bei.

Ich erlaube mir, die nachfolgenden Thesen aufzustellen:

1. Die juristische und soziale Frage ber

- außerehelichen Kinder wird in das Friedensprogramm des Roten Kreuzes aufgenommen.
- 2. Das Rote Kreuz übernimmt die Initiative, um die Aftion für außereheliche Kinder in allen Ländern auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit und gleichmäßigen Beshandlung aufzubauen.



Dom internationalen Komitee

erhielten wir dieser Tage drei Meldungen, über die wir hier in Kürze referieren:

Erstens hat es uns bemüht, die Trauernachricht vom Hinscheid des ehemaligen Vizepräsidenten des internationalen Komitees, Herrn Minister Soward Odier, zu vernehmen. Herr Odier, schweizerischer Gesandter in Petersburg, war ein sehr rühriges Mitglied des internationalen Komitees, und wohl viele unserer Mitglieder werden sich erinnern, denselben im Schoß der Delegiertenversammlung im Jahr 1914 in der Landesausstellung gesehen zu haben. Wir haben dem Comité international unser herzlichstes Beileid ausgedrückt.

In zweiter Linie teilt uns das Komitee mit, daß sich ein tschecho-slovakisches Rotes Kreuz, mit Sit in Prag, gebildet hat, welches vom schweizerischen Bundesrat anerkannt worden ist.

Drittens überbringt uns das internationale Komitee eine interessante Mitteilung über das Geschenk der japanischen Kaiserin Shôken, das im Jahr 1914 in der Höhe von 100,000 Yen den vereinigten Roten Kreuzen geschenkt worden ist. Das japanische Rote Kreuz hat ein Statutenprojekt für die Verwaltung dieses Geschenks ausgearbeitet, dem wir folgende Hauptpunkte entnehmen:

Die Summe von 100,000 Pen wird als "Kaiserin-Shôken-Fonds" vom Comité international verwaltet. Das Kapital darf nicht angegriffen werden. Die Zinse werden zur Förderung von Friedenswerken dienen, sowohl für den Kampf gegen Epidemien, als auch bei Katastrophen. Diejenigen Kottreuz-Vereine, welche sich um Beiträge bewerben, müssen ihre Gesuche jeweilen vor dem 11. April, dem Todestag der Kaiserin, einreichen.

J.

Von ausländischen Roten Kreuzen.

Damit sich die Leser ein Bild machen können, was von ausländischen Roten Kreuzen geleistet wird, die natürlich mit viel größeren Geldmitteln arbeiten können, als das schweiszerische Rote Kreuz, werden wir unter obiger Rubrik über deren Tätigkeit hie und da kurze Notizen bringen.

Italienisches Rotes Kreuz: Im Oktober Versorgung von Fiume mit Kleidern und Lebensmitteln im Wert von 430,000 Lire. Seither wöchentlich ein Zug mit 30 Waggons Lebensmitteln nach dem gleichen Ort. Ferner erhielt ein Komitee die Aufgabe, die nötigen Vorarbeiten zu treffen, um in den Primars und Mittelschulen Schulgesundheitspflege einzus

führen. (Geschieht bei uns schon an den meisten Orten, entweder durch eigene Schulärzte oder durch Wahl von Aerzten in die Schulbehörde, die hauptsächlich in schulhygienischer Hinschlich wirken sollen.

Genfer Konvention.

Der Genfer Konvention sind durch Anzeige an den Bundesrat beigetreten folgende Staaten: Republik Haiti und Republik der Tschecho-Slovakei.

Etwas über Maul= und Klauenseuche.

Die gegenwärtig in unserm Lande herrschende Seuche, die zu einer wahren Kalamität sich zu entwickeln scheint, ist hauptsächlich eine Infektionskrankheit der Tiere. Da sie aber auch den Menschen befallen kann, wird es unsere Leser interessieren, etwas Näheres über die Krankheit zu vernehmen.

Die Maul- und Klauenseuche (französisch: fieder aphtheuse) ist eine schon seit Jahr-hunderten bekannte Krankheit, die von Zeit zu Zeit die Tierwelt, hauptsächlich das Klauen-vieh, befällt. In erster Linie also Kinder, Schweine, Schafe und Ziegen, seltener Pferde, Hunde, Katzen und Geflügel. Sie ist auch schon bei Hirsch und Reh konstatiert worden.

Das Krankheitsbild ist durch die Bildung von Blasen und Geschwüren im Maul und an den Klauen charakterisiert. Die Krankheits= erscheinungen im Munde rufen ftarken Speichel= fluß hervor, so daß die Nahrungsaufnahme sehr erschwert wird und die Tiere abmagern. In leichter auftretenden Seuchen erfolgt oft nach 6—14tägiger Krankheitsbauer Heilung, doch bleiben oft noch lang dauernde ge= schwürige Prozesse an den Klauen zurück. Daß solche Tiere natürlich immer wieder zur Weiterschleppung der Krankheitsstoffe beitra= gen, ist begreiflich. Die heutige Seuche foll nun nach Aussage der Tierärzte stellenweise sehr heftig auftreten, das Krankheitsgift ober, wie der technische Ausdruck lautet, das Birus, foll außerordentlich giftig sein, so daß die befallenen Tiere in einigen Tagen an Herzvergiftung zugrunde gehen. Daß dadurch ein enormer Schaden für Viehbesitzer, aber auch der ganzen Volkswirtschaft entsteht, läßt sich ermessen. Wir begreisen daher, daß die Behörden durch energische Maßnahmen, wie unbarmherzige Schlachtung der franken Tiere, Absperrung der erkrankten Häuser und Dörfer usw., der Seuche auf den Leib rücken.

Die Krankheit ist nun auch auf den Men= schen übertragbar. Glücklicherweise ist dieser nicht sehr empfänglich für das Virus. Das Krankheitsbild ist ungefähr folgendes: Leichte Ropf= und Gliederschmerzen, Störungen bes Appetites, oft Brechen; alles Erscheinungen, wie sie ja bei den meisten fieberhaften Er= frankungen vorkommen können. Haben sich die Erfrankten die Infektion durch den Mund zugezogen, so haben die Kranken bas Gefühl der Trockenheit und Hitze im Mund, ähnlich wie bei einer beginnenden fieberhaften Rachen= entzündung. Unter Steigerung bes Fiebers schwillt nun die Schleimhaut der Mundhöhle an und es bilden sich rote Flecken, auf welchen nach furzer Zeit Bläschen entstehen. Diese Bläschen treten nun in der ganzen Mund= höhle auf, an der Innenseite der Wangen, ber Lippen, und an der Zunge. Dadurch, daß die befallenen Partien oft erheblich an= schwellen, kann es vorkommen, daß die Zunge oft mehrere Zentimeter weit aus dem Mund hervorragt. Nach einigen Tagen öffnen sich